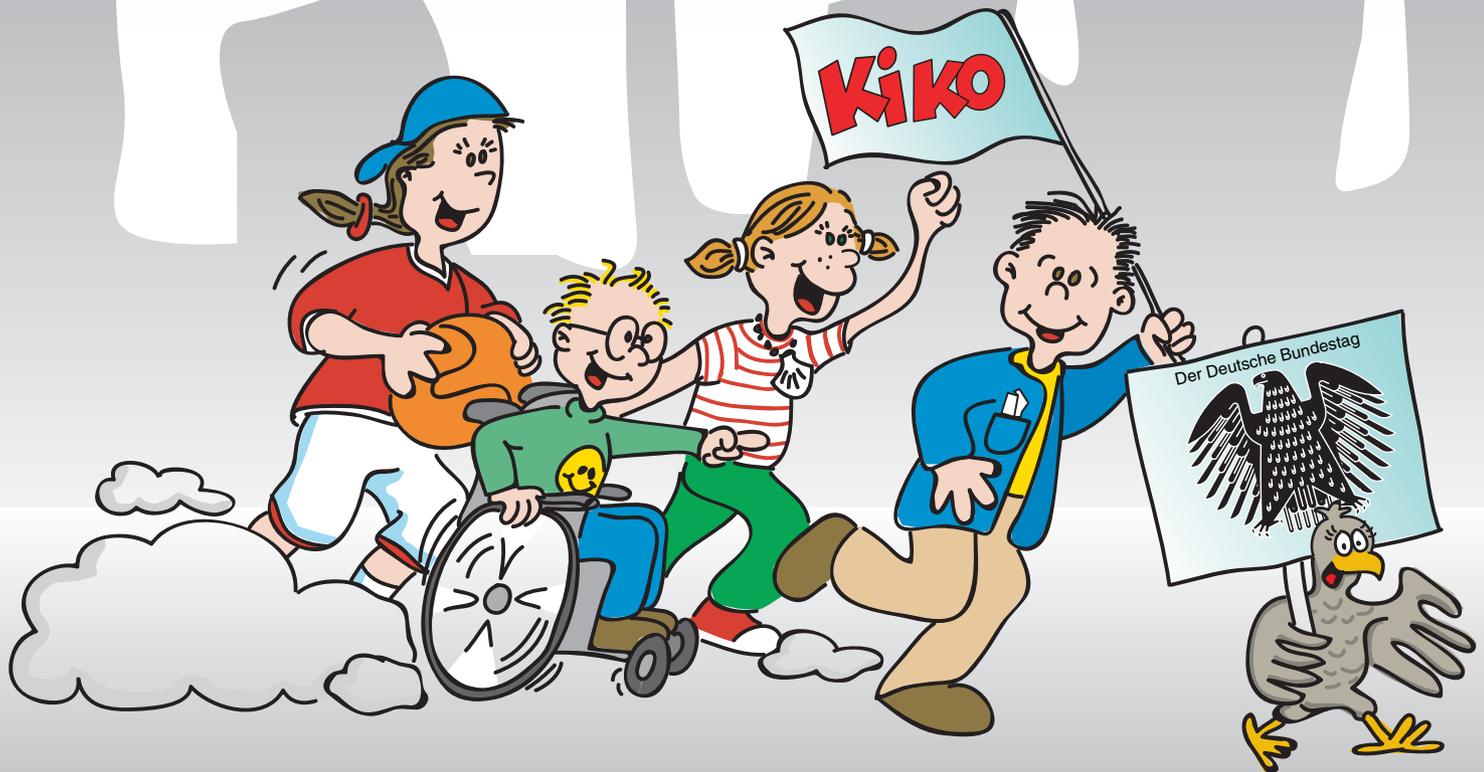


Kinder haben Rechte!



Was findest du wo?

- ⑥ Wanted: **Kiko**-KidsSeite 3
- ⑥ Interview mit einem bärtigen MannSeite 5
- ⑥ Who is who?Seite 6
- ⑥ Alle Kinder auf der Welt sind gleich!Seite 7
- ⑥ Es ist nicht leicht, ein Stachelschwein zu streicheln!Seite 8
- ⑥ Wer ist der AFSFJ?Seite 9
- ⑥ Kindsein ist (k)ein leichtes Spiel!Seite 10
- ⑥ **Kiko**, was?Seite 14



Dieses Buch gehört:

Name:

Adresse:

Telefon:



- ⑥ Gesunde Kinder braucht das Land!Seite 16
- ⑥ E-Mail für dich:
Vorsicht vor virtuellen Welten!Seite 18
- ⑥ Hauptsache, es schmeckt ...???Seite 20
- ⑥ Kinder an die Macht!Seite 22
- ⑥ Rätsel für Grübel-Kids!Seite 24
- ⑥ Kids for Kids – Kinder schreiben.Seite 25
- ⑥ **Kiko**-Kids want youSeite 26
- ⑥ Adresse **Kiko**Seite 27

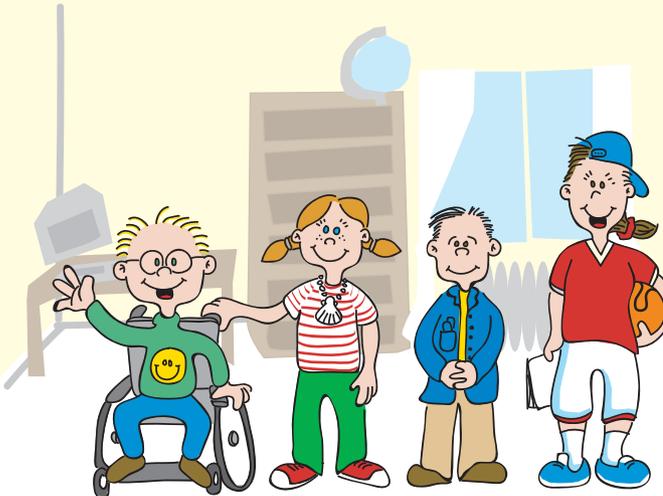


Wanted: KiKo-Kids!

Hey, wir finden es echt stark, dass du gerade unsere Broschüre liest. Wir, die **KiKo**-Kid-Redaktion, haben diese Broschüre für die Kinderkommission (**KiKo**) des Deutschen Bundestages geschrieben. Mit der Broschüre will die **KiKo** erreichen, dass du

- ☺ etwas über andere Kinder erfährst,
- ☺ endlich weißt, dass es Kinderrechte gibt.

Die **KiKo** möchte, dass du die Politikerinnen und Politiker kennen lernst, die sich im Bundestag ganz besonders für uns Kinder stark machen.



Damit du weißt, wer die **KiKo**-Kid-Redaktion ist, habe ich Steckbriefe von uns verfasst:

Einstein: 12 Jahre

☺ heißt eigentlich Phillip, ☺ wird Einstein genannt, weil er ein genialer Erfinder ist, ☺ weltbeste Rollstuhlfahrer, Internetflitzer und Computerfreak, ☺



ist unsterblich verliebt in ein 12-jähriges Mädchen, das er nur aus dem Internet kennt, ☺ findet es total ungerecht, dass es immer noch ganz wenige Kindergärten und Schulen gibt, wo Behinderte und Nichtbehinderte zusammen sein können, ☺ ist im Kinderparlament und will später Politiker werden, ☺ lebt mit seiner Mum, seiner Omi, seiner älteren Schwester und vier Katzen zusammen, ☺ sein Vater besucht häufig seine Familie.

Gwendoline: 10 Jahre



🐞 lebt mit ihren Eltern und zwei Hunden in einem großen Haus mit Schwimmbad, 🐞 ist die beste Schwimmerin und Taucherin, 🐞 langweilt sich in der Schule, 🐞 liebt Tiere, insbesondere alle Meeresbewohner, aber auch Bäume, 🐞 kann Spuren lesen, mit Tieren und Bäumen sprechen, 🐞 macht sich stark für die Umwelt und den Tierschutz, 🐞 findet es total beknackt, dass so viele Kinder durch die Umweltverschmutzung krank werden, 🐞 will später einmal Meeresbiologin werden, 🐞 würde gerne mit all ihren Omas, Tanten, Neffen, Nichten und Freunden zusammenwohnen.

Kaffee: 9 Jahre alt



☕ heißt eigentlich Kemal, ☕ wird Kaffee genannt, weil dies sein erstes deutsches Wort war, ☕ ist ein total verrückter Bildersammler und fantastischer Fußballspieler, ☕ will später einmal „Filmemacher“ werden, ☕ hat drei Schwestern, ☕ seine Familie lebt in einer winzig kleinen Wohnung im so genannten „Türkenland“, ☕ seine Mutter hat immer noch Heimweh nach der Türkei,

☕ seine älteste Schwester hat Schwierigkeiten mit ihrer Religion, ☕ sein Vater ist sehr streng zu Kaffees Schwestern, ☕ ist traurig darüber, dass er und seine Familie oft so komisch behandelt werden.

Julia: 12 Jahre (das bin ich)



👒 ich bin die Chefredakteurin und der so genannte „Boss“, 🎮 spiele fantastisch Streetball, 📖 liebe Geschichten, Bücher, Spiele und geheime Sprachen, 🎓 will später einmal Schriftstellerin werden, 👤 habe einen Bruder, der 16 Jahre alt ist, 🗣️ nach Aussage meiner Eltern sind wir eine ganz „stinknormale“ Familie, 🗣️ ich finde es nicht richtig, dass es selbst bei uns so viele arme Kinder gibt.

Viel Spaß beim Lesen

Eure **KiKa**-Kid-Redaktion





interviewen

Interview mit einem bärtigen Mann

Der höchste Mann im Bundestag!



: Wie heißt du?

W.Th.: Wolfgang Thierse.

: Was macht ein Bundestagspräsident?

W.Th.: Ich bin von den mehr als 600 Abgeordneten des Deutschen Bundestages gewählt worden, sie nach außen zu vertreten, weil sie das alle gemeinsam nicht gut machen könnten. Außerdem leite ich die Sitzungen des Parlaments, aber das muss ich zum Glück nicht ganz alleine machen. Dabei helfen mir meine vier Stellvertreter.

: Findest du, dass Kinder mehr Rechte haben sollen?

W.Th.: Da bin ich nicht so sicher. Mein Eindruck ist, dass Kinder nicht allgemein benachteiligt sind. Der Ruf nach mehr Rechten für Kinder wird doch meistens dort laut, wo Kinder nicht in einem geschützten und einigermaßen ausgeglichenen Umfeld leben können, in dem dann Mütter und Väter zum Wohle der Kinder entscheiden und handeln.



: Wovor hattest du als Kind Angst?

W.Th.: Als ich sehr klein war, ging gerade der Krieg zu Ende, und kurz danach musste unsere ganze Familie aus unserer Heimatstadt wegziehen. In der neuen Umgebung war es oft schwierig, weil wir in vielen Dingen anders waren als die Menschen, die dort lebten. Das hat mich verunsichert und mir auch Angst gemacht.

: Was hat dir besonders Spaß gemacht?

W.Th.: Fußball- und Schachspielen!

: Was hat dir am wenigsten gefallen?

W.Th.: Weil meine Mutter chronisch krank war, hatte ich viele Aufgaben zu Hause, die ich oft erledigen musste, wenn die anderen Kinder spielen konnten. Da war ich manchmal enttäuscht und auch sauer.

: Findest du die **Kiko** wichtig?

W.Th.: Ja, es ist gut, dass es Menschen im Parlament gibt, die sich darum kümmern, wo Kinder besonderen Schutz und Unterstützung brauchen.

Who is who?

Wer gehört zusammen?

Eine Idee von:



M



é



p



a



h



c



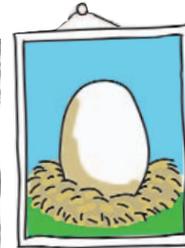
e



s



r



i



Verbinde die richtigen Buchstaben.

(Anmerkung der Redaktion: Die Auflösung findest du auf der letzten Seite.)

M + i KiKO

+ Marlene Rupprecht, SPD

+ Ingrid Fischbach, CDU/CSU

+ Ekin Deligöz, Bündnis 90/Grüne

+ Klaus Haupt, FDP



ALLE Kinder auf der Welt sind gleich!

Kinder haben Rechte!

Hey, weißt du eigentlich, dass du Rechte hast? Ich meine damit nicht, dass du immer Recht, sondern richtige Rechte hast. Wenn du sagst: „Der Rasen ist grün“, dann hast du damit zwar Recht. Aber das ist noch kein richtiges Recht! Ein Recht ist etwas, was dir zusteht. Und Kinderrechte sind etwas, das man keinem Kind nehmen kann oder darf. Was Recht ist, das wird in so genannten Gesetzen festgeschrieben.

Alle Länder dieser Erde – die reichen sowie die armen Länder – haben sich zu den Vereinten Nationen zusammengeschlossen, der so genannten **UNO**.

Als dort wieder einmal über Kinder geredet wurde, hat man die Abmachung über die Rechte der Kinder beschlossen. Sie heißt **UN-Kinderrechts-**

konvention und soll überall auf der Welt gelten! Jedes Land, das die Abmachung unterschrieben hat, verspricht damit, die Kinderrechte auch einzuhalten. Die Parlamente und Regierungen der einzelnen Länder sollen Gesetze erlassen, welche die Rechte der Kinder verwirklichen. In unserem Parlament setzt sich die Kinderkommission, **KiKo** genannt, für die Rechte der Kinder ein. Die Gesetze werden vom Parlament beschlossen.



Es ist nicht leicht, ein Stachelschwein zu streicheln!

Ein Interview von:



Wie wird überhaupt ein Gesetz gemacht?

: He, Kiko, weißt du, wie ein Gesetz gemacht wird? Dein Vater arbeitet doch jeden Tag im Bundestag!

- : 1. Zuerst wird das Gesetz vorgeschlagen.
2. Dann wird der Gesetzentwurf vorgelegt und besprochen. Im Amtsdeutsch heißt das **1. Lesung**.
3. Dann beraten die Fachleute der Fraktionen in den verschiedenen Ausschüssen über den **Gesetzentwurf**. Sie machen Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge.
4. Dann kommen die **2. und 3. Lesung** im Bundestag.
5. Wenn alle Beratungen abgeschlossen sind, erfolgt die **Absfimmung**.
6. Wenn mehr als die Hälfte der Abgeordneten im Bundestag zustimmen, gibt es **das Gesetz**.
7. Im Gesetzblatt wird das neue Gesetz verkündet. Damit tritt es in Kraft.

: Klingt ja todlangweilig.

: Das stimmt überhaupt nicht. Mein Pa ist

manchmal ganz schön fertig, weil die Abgeordneten oft alle durcheinander reden und streiten. Und wenn's zu heiß hergeht und die Beschimpfungen

nur so durch die Luft fliegen, kriegen die Abgeordneten eine Verwarnung von Wolfgang Thierse, dem Bundestagspräsidenten.





Verflixt nochmal!

😊 : Wer oder was ist der * „AFSFJ“ ?

K.G.: **A** steht für Ausschuss. Das erste **F** steht für Familie. **S** steht für Senioren. Das zweite **F** steht für Frauen. Und das **J**? Das steht für Jugend, und damit sind alle unter 27 Jahren gemeint, also auch die Kinder. Zusammengefasst: Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

😊 : Und wer bist du?

K.G.: Ich heiße Kerstin Griese und bin die Vorsitzende des AFSFJ.

😊 : Was macht der AFSFJ?

K.G.: Unser Ausschuss kümmert sich darum, dass Alte und Junge, kleine und große Kinder,



Mütter und Väter in unserem Land gut leben können. Wir wollen wissen, wie es den Menschen geht. In vielen Gesprächen erfahren das die Abgeordneten und machen dann in ihren Fraktionen und Parteien Vorschläge, wie Probleme zu lösen sind. Dann wird auch im Ausschuss darüber geredet und gestritten. Für die beste Lösung setzen wir uns im Ausschuss und dann im Bundestag ein.

😊 : Habt ihr auch schon ein Gesetz für Kinder gemacht?

K.G.: Das für mich wichtigste Gesetz für Kinder und Eltern, das wir beschlossen haben, ist das Recht von Kindern auf Erziehung ohne Gewalt.

😊 : Was macht ihr sonst noch für Kinder?

K.G.: In dieser Wahlperiode beschäftigen wir uns mit folgenden Themen:

- 🔵 Stärkung der Kinderrechte,
- 🟠 bessere Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen Meinungen und Entscheidungen,
- 🟡 Kinder- und Jugendschutz, besonders in den neuen Medien wie im Internet,
- 🟢 Bekämpfung des Missbrauchs von Kindern, des Kinderhandels und der Kinderprostitution.

Kindsein ist (K)lein Leichtes Spiel?!

Ein
Bericht von:



Einstein und ich haben versucht, herauszufinden, was in den Zeitungen, dem Radio und Fernsehen über uns Kinder berichtet wird und was fehlt.

Meist wird nur berichtet, wenn Kinder

- ⑤ ermordet, entführt, misshandelt oder missbraucht werden,
- ⑤ andere Kinder oder Erwachsene verletzen oder töten,
- ⑤ keine Lust haben zu lernen und den Unterricht schwänzen oder stören,
- ⑤ klauen oder sonstige Verbrechen begehen,
- ⑤ vor irgendetwas geschützt werden sollen.

Damit du wenigstens mal etwas über andere Kinder mitkriegst, haben wir am Anfang der Broschüre unsere Steckbriefe abgedruckt und wollen jetzt noch andere Kinder zu Wort kommen lassen. Insbesondere auch die Kids, denen es nicht ganz so gut geht.



Hannes (13 Jahre)

Morgens, wenn du noch wohlig im Bett liegst und seelenruhig schläfst, bin ich schon seit 5 Uhr auf den Beinen. Ich trage Zeitungen und Werbung aus, was natürlich keiner wissen darf. **Kinderarbeit** ist nämlich verboten. Das ist auch richtig so, wenn ich daran denke, wie weh mir mein Rücken tut und wie oft ich in der Schule vor mich hin döse. Aber zurzeit bleibt mir gar nichts anderes übrig. Seit mein Vater

uns sitzen gelassen hat, kommen wir (meine Mutter und meine drei Geschwister) nur schwer über die Runden. Ich arbeite aber nicht nur, um meine Familie zu unterstützen, sondern weil ich ab und zu auch ausgehen und mit meinen Freunden mithalten will. Und manchmal wünsche ich mir ein ganz anderes Leben, so wie im Fernsehen: mit großem Haus, heiler Familie, ohne Geldsorgen und mit einer guten Schul- ausbildung.

Kerstin (10 Jahre)

Ich bin Kerstin. Ich habe keine Geschwister und lebe mit meinen Eltern in einer 3-Zimmer-Wohnung in einer Großstadt. Meine Eltern sind beide berufstätig. Meine beste Freundin heißt Charlotte. Leider sehe ich sie sehr selten, weil sie weggezogen ist und jetzt auf eine andere Schule geht. Wir finden es große Klasse, dass unsere Eltern uns oft erlauben, am Wochenende beieinander zu übernachten. Ich freue mich schon auf die Sommerferien. Dann fahren Charlotte und ihre Eltern mit uns zusammen in Urlaub. Papa wollte zwar mal wieder mit uns alleine verreisen, aber Mama und ich konnten ihn umstimmen. Manchmal ist es mir **sinklangweilig**, dann betrachte ich meine Stickersammlung oder telefoniere stundenlang mit Charlotte. Wie gut, dass es sie gibt.

Emma (9 Jahre)

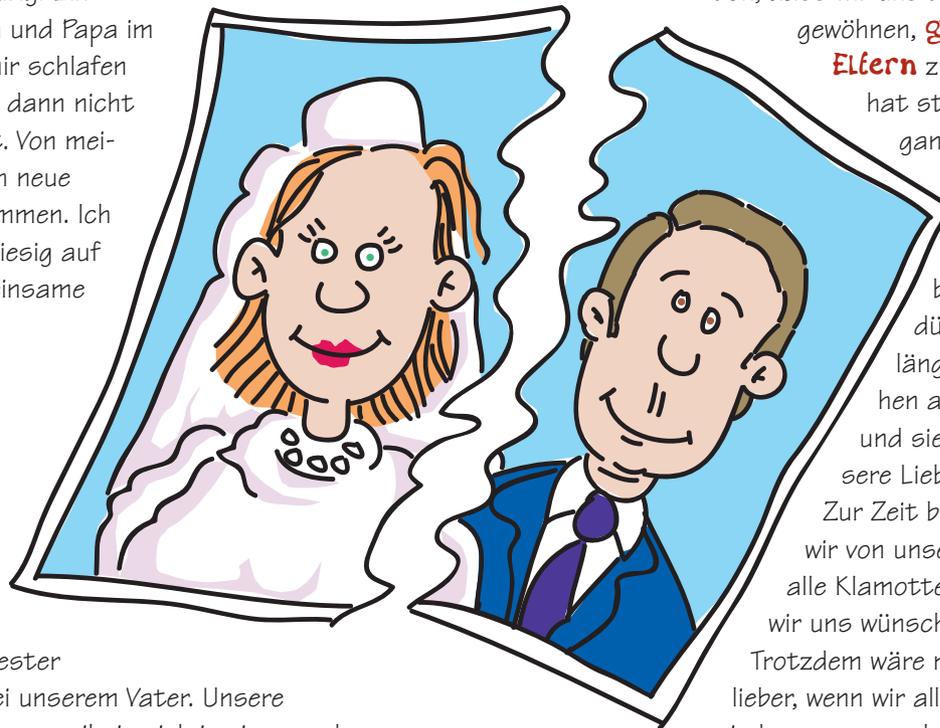
Hallo. Ich bin Emma und ich lache und male gerne. Ich habe eine jüngere Schwester und seit neuestem einen kleinen Bruder. Der ist noch winzig klein, aber ganz süß. Ich kann ihn sogar schon richtig halten und schmuse gern mit ihm.



Seit 2 Jahren habe ich **Blutkrebs**. Mama und Papa haben deswegen ganz oft geweint. Ich habe auch schon Chemotherapie bekommen. Danach ging es mir ganz schlecht und meine Haare fielen aus. Ich wollte nicht, dass andere Kinder mich so sehen. Ich war auch sehr traurig. Ein Glück, dass Mama und Papa im Krankenhaus bei mir schlafen konnten. Ich hatte dann nicht mehr so viel Angst. Von meinen Eltern habe ich neue Inline-Skater bekommen. Ich freue mich schon riesig auf unsere erste gemeinsame Spazierfahrt.

Silvia (11 Jahre)

Seit drei Monaten leben meine ältere Schwester Barbara und ich bei unserem Vater. Unsere Ma hat uns verlassen, weil sie sich in einen anderen Mann verliebt hat. Sie wohnt gleich um die Ecke. Papa ist Mama nicht böse. Er sagt: „So ist nun mal



das Leben und die Liebe.“ Wenn ich mir das vorstelle, habe ich gar keine Lust, später einmal zu heiraten. Barbara und ich finden es richtig doof, dass Ma nicht mehr mit Pa zusammen sein will. Mamas neuen Freund Peter finden wir ganz o.k. Unsere Eltern glauben,

dass wir uns bald daran gewöhnen, **getrennte Eltern** zu haben. Ma

hat ständig ein ganz schlechtes Gewissen.

Wenn wir bei ihr sind, dürfen wir viel länger fernsehen als früher und sie kocht unsere Lieblingsessen. Zur Zeit bekommen wir von unseren Eltern alle Klamotten, die wir uns wünschen.

Trotzdem wäre mir lieber, wenn wir alle wieder zusammenleben würden.

Gregor (12 Jahre)

Seit über zwei Jahren bin ich „auf der Straße“. Abgehauen bin ich, weil mich das Gejammer von meiner Mutter und die ständige Prügel von meinem Alten



total fertig gemacht haben. Seit Jahren war mein Vater arbeitslos. Und als meine kleinen Schwestern dann nachts ins Bett gemacht und tags in die

Hose gemacht haben, war der Alte nicht mehr zu halten. Ich bin froh, dass die nicht wissen, wo ich bin. Freunde haste hier wenige. Nur wenn de gut betteln kannst.

Aber seit Neustem gibts die Lisa. Die is' schon vier Jahre am Tingeln, mit nem Hund. Und die hat guten Kontakt zu so nem „Streetworker“. Der is' voll in Ordnung. Aber ob ich bei dem Projekt, das die vorhaben, mitmache, weiß ich noch nicht. **Straßenkinder** nennen die uns. Das klingt poetisch. Aber mit Poesie hat das Leben „auf der Straße“ gar nix zu tun.

Wie du hier erfahren hast, leben in Deutschland ganz unterschiedliche Kinder. Dennoch sollen wir alle die gleichen Rechte bekommen und unsere Eltern die gleichen Pflichten haben. Die **KiKa** setzt sich auch dafür ein, dass alle Kids die gleichen Chancen für eine gute Entwicklung bekommen. Und die **KiKa** macht sich ganz besonders für die unter uns stark, die arm, krank, benachteiligt oder behindert sind.

(Anmerkung der Redaktion: Wenn du wissen willst, wer die **KiKa** eigentlich ist, dann lies einfach weiter.)



KiKo, was?

Ein
Gespräch mit:



Ein Papagei, ein neues Überraschungsei?

Wieso, weshalb, warum, wer nicht fragt, bleibt ...



☺ : He, kennst du schon die **KiKo** ?

Max: Ist das dein Papagei oder nur ein neuer Schokoriegel?

☺ : Mensch, liest du denn nie Zeitung oder guckst nie mal die Kinder-
nachrichten? Die **KiKo** ist die
Kinderkommission im Bundestag.

Max: Ich dachte, dort gäbe es nur Erwachsene?
Im Fernsehen zeigen die dort nie Kinder.

☺ : Vollkommen richtig! Kinder und Jugendliche sind noch nicht im Deutschen Bundestag. Deshalb gibt es die Kinderkommission, den so genannten Ausschuss zur Wahrnehmung der Belange von Kindern. Und die **KiKo** ist ein Unterausschuss von dem Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Max: Komplizierter geht es wohl nicht?

☺ : Stimmt genau! Aber willst du wissen, wer in der **KiKo** ist?

Max: Du hörst ja eh nicht vorher auf!

☺ : Die Kinderkommission besteht aus den Kinderbeauftragten beziehungsweise den kinderpolitischen Sprechern der vier Fraktionen im Deutschen Bundestag.



Die Kinderkommission

Sie heißen von links nach rechts Ekin Deligöz, Klaus Haupt, Marlene Rupprecht und Ingrid Fischbach.

(Anmerkung der Redaktion: Auf den nächsten Seiten kannst du sie besser kennen lernen.)

Max: Und was tun die, außer Reden halten und rumsitzen?

☺ : Die Mitglieder vertreten unsere Interessen im Bundestag. Die von der **KiKo** gucken da genau

hin, wenn neue Gesetze gemacht werden. Die machen die Politik kinderfreundlicher und setzen sich für unsere Rechte ein.

Max: *Ist das wirklich wahr?*

😊 : Na klar. Guck mal zum Beispiel das Verbot für diese Frontschutzbügel an den Geländewagen.

Max: *Au ja, die sehen wirklich zum Teil krass aus,*

oder den Körper.

Max: *Mmh. So hab' ich das noch nicht gesehen.*

😊 : Und die Kinderkommission macht noch mehr. Da bei uns nicht nur deutsche Autos fahren, soll dieses Verbot zu unserem Schutz für ganz Europa durchgesetzt werden.

Max: *Und was macht die **KiKo** sonst noch?*

KiKo steht für:

Kinderfreundlichkeit **K**inderpolitik
Kinderrechte **L**obby für Kinder*

* eine Gruppe von Menschen, die sich für Kinder einsetzen

aber irgendwie geil.

😊 : Moment mal! Die Kinderkommission hat festgestellt, dass diese „Bullenfänger“ an den Geländewagen total gefährlich für uns Kinder sind. Bei einem Unfall wirken diese Dinger wie ein Schlag mit einer Eisenstange auf den Kopf

😊 : Sie setzt sich total dafür ein, dass alles für unsere Gesundheit gemacht wird und dass zum Beispiel die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen auch wirklich umgesetzt wird. Aber da kannst du in diesem Heft noch viel mehr drüber lesen.

Gesunde Kinder braucht das Land!

Ein Bericht von:



Mein Freund Markus ist krank. Anfangs hat in seiner Familie niemand gemerkt, dass Markus krank war. Alle dachten: „Hey, ist Markus-Baby fit und aktiv!“ Aber jetzt nervt er alle nur noch. Oft sind seine Eltern und Geschwister stinkesauer auf ihn. Glücklicherweise ist er wirklich nicht. In der Grundschule



kriegt Markus vieles nicht mit. Er ist ständig unruhig. Markus kann sich nur ganz schwer konzentrieren, weil er beispielsweise alles gleich laut hört. Er sitzt schon ganz vorn, direkt vor unseren Lehrern. Aber wenn neben ihm ein Bleistift runterfällt, dann kriegt Markus nicht mehr mit, was unsere Lehrerin gesagt hat. Alles, auch das Kleinste, nimmt er wahr, und er kann deshalb oft nicht richtig entscheiden, was jetzt wichtig ist und was nicht. Seine Krankheit heißt ADHS – „Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrom“ – ein richtiger Zungenbrecher, ne?!

Markus hat klasse Spielideen und ich mag ihn total. Aber manchmal wird mir sein Gezappel zu viel. Damit Markus nachts besser schläft und in der Schule ruhiger sitzt, hat ihm sein Arzt Tabletten verschrieben. Erst haben sich alle darüber gefreut. Aber dann hing Markus nur noch völlig lahm rum. Seine Eltern haben dann erfahren, dass das Medikament auch abhängig machen kann. Jetzt wird Markus von einem Kinderarzt behandelt, der mehr von Kindern weiß und genau prüft, was Markus vertragen kann. Markus Eltern treffen sich jetzt auch mit anderen Eltern von ADHS-kranken Kindern, um zu hören, wie die mit ihren kranken Kindern umgehen.

Marlene Rupprecht von der **KiKo** kümmert sich um die Gesundheit der Kinder: „Denn jedes Kind hat ein Recht auf ärztliche Hilfe und Behandlung. Aber jedes Kind hat auch das Recht auf Gesundheitsvorsorge, damit es möglichst erst gar nicht krank wird!“

Für die vielen kranken Kinder fordert Marlene:

- ⑤ Genügend Ärzte für Kinder und Jugendliche.
- ⑤ Arzneimittel, die nur für Kinder gemacht werden.

- ⑤ Mehr Kinderärzte und mehr kindgemäße Abteilungen in Krankenhäusern.
- ⑤ Neue kindergemäße Untersuchungs- und Behandlungsgeräte.
- ⑤ Mehr Geld für die Pflege zu Hause.
- ⑤ Mehr Infos für Eltern und Kinder zur Gesundheitsvorsorge, insbesondere den U-Untersuchungen.

Die Kinderbeauftragte der SPD

: Wie heißt du?

M.R.: Marlene Rupprecht.

: Was machst du in der **KiKo** ?

M.R.: Kindergesundheit, Kinder und Behinderungen, Umsetzung der UN-Kinderrechte.

: Wovor hattest du als Kind Angst?

M.R.: Vor lautem Streit, vor Mäusen und Ratten.

: Was hat dir besonders Spaß gemacht?

M.R.: Im Wald spielen und Besuch von Tanten und Onkeln bekommen.

: Was hat dir am meisten gestunken?

M.R.: Früh aufstehen (um 7 Uhr begann im Sommer die Schule), im Haus und im Garten mitarbeiten müssen.

: Wenn du heute Kind wärst, was würdest du am liebsten tun/haben?

M.R.: Mehr spielen und Musik lernen.

: Was willst du als Kinderbeauftragte erreichen?

M.R.: Dass dieses Land kinderfreundlicher wird und alle Politiker und Politikerinnen auch was dafür tun, dass in Deutschland und weltweit die Kinderrechte tatsächlich umgesetzt werden. Gute Politik für Kinder ist für mich **Politik mit Kindern**: Denn ich möchte erreichen, dass Kinder in allen Lebensbereichen mehr mitbestimmen und mitgestalten können.



E-Mail für dich: Vorsicht vor virtuellen Welten!

Ein Bericht von:



Hey, ich bin Funny und 11 Jahre alt. Ich habe einen älteren Bruder, der heißt Kai und ist 14 Jahre alt, und eine Schwester namens Lotta. Sie ist erst 5 Jahre alt. Nach Aussagen meiner Eltern sind wir richtige **Computerkids**. Manchmal haben sie sogar Angst, dass am Frühstückstisch nur noch drei Computer mit Beinen erscheinen. Kai und ich surfen sehr gerne im Internet. Wir haben viele E-Mail-Freunde. Wir drei lieben Computerspiele. Lotta und ich können oft gar nicht genug davon bekommen. Und Lotta kann ganz selten von alleine damit aufhören. Sie glotzt dann so gebannt auf die Mattscheibe, dass sie alles andere um sich herum vergisst. Lotta ist dann wie beerauscht. Da hilft nur eins: den Computer ausschalten. Wenn ich zu lange am Computer sitze, schickt Kai mir folgende E-Mail: „Wanted: Funny, du bist mal wieder in der virtuellen Welt verloren gegangen. Bitte komm zurück! Wir vermissen dich!“



Die kinderpolitische Sprecherin der CDU/CSU

☺: Wie heißt du?

I.F.: Ingrid Fischbach.

☺: Was machst du in der **KiKo**?

I.F.: Kinder und Medien, Kind und Kultur, Kinderheilkunde und Frühförderung.

☺: Wovor hattest du als Kind Angst?

I.F.: Vor Spinnen und – ganz ehrlich – vorm Nikolaus!

☺: Was hat dir besonders Spaß gemacht?

I.F.: Baumhütten zu bauen.

☺: Was hat dir am meisten gestunken?

I.F.: Wenn man mich manchmal nicht ernst genommen hat und zu viele Hausaufgaben.

☺: Wenn du heute Kind wärst, was würdest du am liebsten tun/haben?

I.F.: Riesige Sandburgen bauen und viele gute Spielmöglichkeiten.

☺: Was willst du als Kinderbeauftragte erreichen?

I.F.: Ich glaube, es ist wichtig für Kinder, dass die Erwachsenen nie vergessen, dass sie selbst einmal klein waren. Wir sollten sie daran erinnern. Auf diese Weise können wir die Kinderrechte umsetzen und Deutschland kinderfreundlicher machen.

Die **KiKa** weiß, dass die neuen Medien vielen Kindern Spaß machen, und das sollen sie auch. Computer und Fernsehen können aber auch süchtig machen. Deshalb setzt sich Ingrid Fischbach dafür ein, dass wir in der Schule lernen können, wie wir mit den neuen Medien richtig umgehen. Sie und die anderen Mitglieder der **KiKa** wollen uns auch vor zu viel Gewalt in den Medien und vor gewaltverherrlichenden Filmen und Spielen schützen. Denn es kommt vor, dass Kinder, nachdem

sie ein Video mit Gewaltdarstellungen geguckt haben, das, was sie gesehen haben, nachmachen und dabei andere Kinder sogar schwer verletzen. Am schlimmsten findet Ingrid Fischbach die Nacktfotos von Kindern im Internet, weil die so benutzten und missbrauchten Kinder oftmals ihr ganzes Leben darunter leiden. Um diesen äußerst kinderfeindlichen Geschäftsleuten das Handwerk zu legen, fordert die **KiKa** eine bessere Ermittlung durch das Bundeskriminalamt.

(Anmerkung der Redaktion: Wir finden das richtig gut und wünschen uns, dass es klappt!!!).



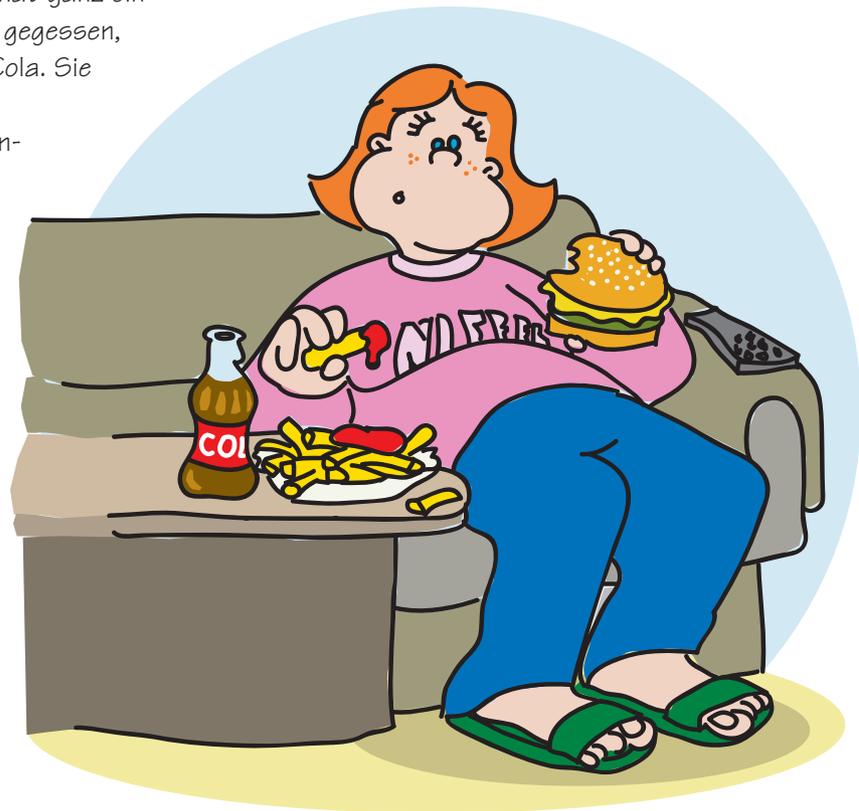
Hauptsache, es schmeckt ...???

Ein Bericht
von:



Hi, das ist Sara. Seit ich denken kann, heißt sie „Dickerchen“. Das hat ihr natürlich nie gefallen, aber es war netter als „fette Kuh“. Ich weiß, dass sie sich oft geschämt hat, besonders wenn wir uns zum Turnen umziehen mussten. Ganz schlimm war es, wenn viele „asthmatisches Nilpferd“ riefen, weil sie die Schultreppe hochschnaufte. Sie hat ganz einfach zu unregelmäßig und viel zu viel gegessen, Unmengen von Süßigkeiten und viel Cola. Sie war nie draußen mit uns zusammen. Lieber hat sie zu Hause gehockt, ferngesehen oder mit dem Computer gespielt. Glücklicherweise war sie jedenfalls nicht, auch weil ihre Eltern oft gestritten haben. Seit einem halben Jahr geht sie zum Mittwochstreiff für essgestörte Kids. Alle dort haben Probleme mit Essen. Einige haben genauso viel gegessen wie sie. Andere wollen gar nichts essen. Anfangs hatte sie keine Lust dazu, aber jetzt findet sie alle supernett. Die erzählen sich viel, machen Spiele und

sogar Sport. Und demnächst soll mit der Schule zusammen ein Kochkurs für Kinder und Eltern stattfinden. Sie geht dann mit einer Freundin hin, die nicht dick ist. Sie wollen lernen, wie sie selbst gesunde Mahlzeiten machen können. Die sagen schmackhaftes Essen mit weniger Fett und



Die Kinderbeauftragte von Bündnis 90/Die Grünen

🌿: Wie heißt du?

E. D.: Ekin Deligöz.

🌿: Was machst du in der **KiKo**?

E. D.: Kinder und Ernährung, Kinder und Bildung, Eingliederung ausländischer Kinder.

🌿: Wovor hattest du als Kind Angst?

E. D.: Vor großen Hunden!

🌿: Was hat dir besonders Spaß gemacht?

E. D.: Kirschkernelweiterspucken!



🌿: Was hat dir am meisten gestunken?

E. D.: Das Schild „Rasen betreten verboten. Eltern haften für ihre Kinder!“

🌿: Wenn du heute Kind wärst, was würdest du am liebsten tun/haben?

E. D.: In einer Hüpfburg springen und E-Gitarre spielen lernen.

🌿: Was willst du als Kinderbeauftragte erreichen?

E. D.: Ich will erreichen, dass die Rechte von Kindern eingehalten werden und dass Kinder mehr mitsprechen dürfen.

Zucker, aber mit vielen Vitaminen und Ballaststoffen. Ihre Mutter will auch mit. Sie will wissen, welche Lebensmittel gut für Saras körperliche Entwicklung sind. Viele Eltern wissen oft gar nicht, was wirklich gut für Kinder ist. Aber wenn ihr jetzt denkt, dass es dann bei denen keine Süßigkeiten mehr gibt, dann täuscht ihr euch gewaltig! „Natürlich dürfen Kinder auch weiterhin Süßes naschen, nur nicht zuviel“, sagt Ekin Deligöz von der **KiKo**. Sie fordert, dass für jedes Kind gesunde, vollwertige Nahrungsmittel

und sauberes Trinkwasser da sind. Aber Frau Deligöz will für uns noch viel mehr: Schon im Kindergarten und in der Schule sollen wir lernen, was uns wirklich gut tut. Damit nicht noch mehr von uns glauben, dass „Bohnen in Dosen wachsen“. Wir sollen sehen, woraus unser Essen ist, wo es herkommt, wie es hergestellt wird, was da so alles drin ist und manchmal nicht rein gehört. Und Kinder, die in der Kita oder der Schule essen, sollen dort vollwertige, gesunde Mahlzeiten bekommen, die total gut schmecken.

Kinder an die Macht!

Ein Bericht von:



Wir von der **kiko**-Redaktion haben lange diskutiert, ob es sich lohnt, sich in die örtliche Politik einzumischen. Das Recht dazu haben wir ja wegen der UN-Kinderrechtskonvention. Und wir finden Folgendes: Wir wollen nicht länger, dass Erwachsene über unsere Köpfe hinweg entscheiden. Wir wollen mitreden! Denn uns gehen die Ideen nie aus! Wir wollen unsere Bedürfnisse äußern und mitbestimmen. Wir wollen wirklich ernst genommen werden. Wir können eigene Entscheidungen treffen, weil wir uns gut informieren. Wir sind bereit, unsere Rechte (und sogar die damit verbundenen „lästigen“ Pflichten) voll verantwortlich zu übernehmen. Es scheint aber, die wirkliche Mitarbeit von uns Kindern ist oft noch unerwünscht. Kinder und Jugendliche mitsprechen, mitarbeiten und mitentscheiden zu lassen, tja, das müssen viele Erwachsene wohl erst noch lernen. Laut UN-Kinderrechtskonvention müssen Kinder jedoch gehört werden, z.B. bevor Gerichte und Behörden

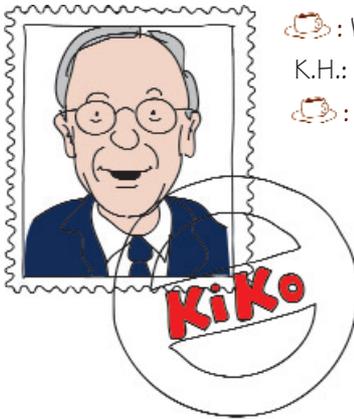
Entscheidungen treffen, die mit uns zu tun haben. Und erfreulicherweise gibt es auch schon Orte, wo die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen gut klappt, ja sogar total Spaß macht. Leipzig und Herne sind solche Orte.



Und damit es noch mehr werden, brauchen wir eure Mithilfe. Es gibt noch viel zu tun. Macht unter euch bekannt, dass wir Rechte haben. Holt euch mehr Infos über die UN-Kinderrechtskonvention. Fragt eure Lehrer nach Projekten dazu. Informiert euch über Kinderparlamente und Kinderbeauftragte. Schreibt oder mailt an eure BürgermeisterInnen oder örtliche Politiker. Nehmt sie beim Wort.

Lasst nicht zu, dass viele nur so'n bisschen kinderfreundlich tun. Tauscht eure Erfahrungen aus und schickt sie auch an die **KiKo** und Klaus Haupt. Der freut sich ganz besonders über eure Zuschriften. Klaus Haupt setzt sich echt stark dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen ihrem Alter entsprechend mitreden, mitentscheiden und mitgestalten dürfen!

Der Kinderbeauftragte der FDP



: Wie heißt du?

K.H.: Klaus Haupt.

: Was machst du in der KiKo?

K.H.: Mitwirkungsrechte von Kindern, Verkehrssicherheit für Kinder, Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern.

: Wovor hattest du als Kind Angst?

K.H.: Bei Gewitter ein Stück Eisen anzufassen, weil man damit angeblich den Blitz anlockt.

: Was hat dir besonders Spaß gemacht?

K.H.: Heimlich unter der Bettdecke mit der Taschenlampe Indianerbücher zu schmökern.

: Was hat dir am meisten gestunken?

K.H.: Mein Zimmer aufzuräumen.

: Wenn du heute Kind wärst, was würdest du am liebsten tun/haben?

K.H.: Ich möchte, dass Kinder auch eigene Rechte haben und ernst genommen werden. Am liebsten möchte ich einen treuen vierbeinigen Freund haben, so eine Mischung aus Lassie und Polizeihund Rex.

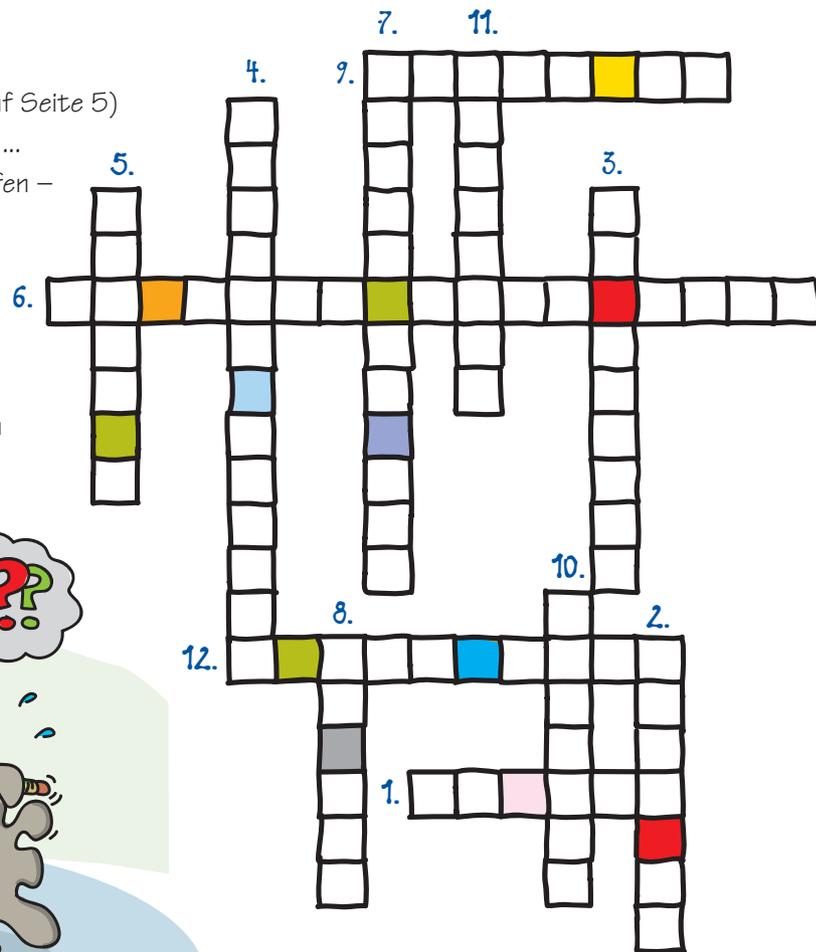
: Was willst du als Kinderbeauftragter erreichen?

K.H.: Ich will erreichen, dass die Kinderrechte allen bekannt werden, es weniger Gefahren für Kinder im Straßenverkehr gibt und die Städte viel kinderfreundlicher werden und dass Kinder mehr Mitsprache haben.

Rätsel für Grübel-Kids!

1. Kinder haben
2. Der Name des Bundestagspräsidenten (auf Seite 5)
3. Die Versammlung der Parlamentarier heißt ...
4. Wie heißt das, wenn wir auch mitreden dürfen – Mitbe.....
5. Das Gegenteil von Krieg
6. Die Mitglieder der KIKO nennen sich ... (auf Seite 14)
7. Besonders gesundes, vollwertiges Essen
8. Wo wir mindestens 10 Jahre lernen müssen
9. Gesunde Bestandteile im Essen
10. Super-Fußballer, der mit Ex-Spice-Girl verheiratet ist
11. Tolles Kindermusical von Peter Maffay
12. Was ist viel besser als Krankheit

Viele Antworten findet ihr vorne in diesem Heft!



Lösungswort:



Kids for kids – Kinder schreiben.

Daniel, 13 Jahre

Sehr geehrte Damen und Herren,
mich würde mal interessieren, mit welchem Alter
man Mitglied des Bundestages werden kann.
Ab welchem Alter kann man einer Partei beitreten?
Daniel

Carolin, 16 Jahre

Ich möchte gerne wissen wie viele eigentlich in
den Bundestag hinein passen. Genaue Anzahl.
Carolin

Kathrin, 15 Jahre

Ich möchte gerne eine Frage stellen. Ich bin 15 Jahre
alt und möchte gerne Kindern in Not helfen, kann aber
keine Patenschaft übernehmen und auch nicht so viel
spenden.
Wie und wo kann ich helfen um diesen Kindern ein
besseres Leben zu schenken?

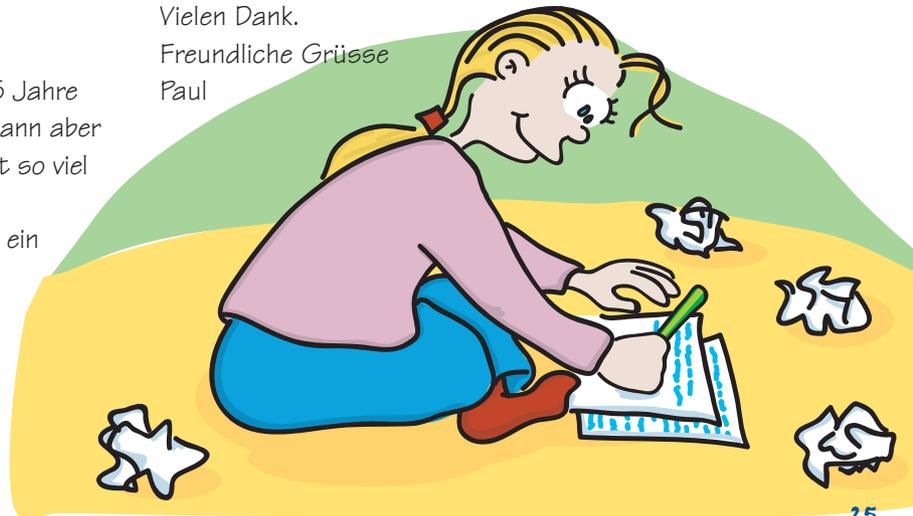
Liebe Grüße
Kathrin

Dennis, 13 Jahre

Hallo, ich will fragen warum man in deutschland
soviel wert auf Bildung legt und so viele schwere
arbeiten schreiben muss und immer wieder
prüfungen machen mus.
Dennis

Paul, keine Altersangabe

Sehr geehrte Damen und Herren,
bitte informieren Sie mich über Aufgaben und Ziele
der Kinderkommission sowie über deren Mitglieder.
Gibt es u.a. auch mitwirkungsmöglichkeiten?
Vielen Dank.
Freundliche Grüße
Paul



KiKo-Kids want you!

Fragen
von:



: Wie heißt du?

.....

: Was machst du so richtig gerne?

.....

: Was isst du am liebsten?

.....

: Welches Buch liebst du ganz besonders?

.....

: Welche Sportart magst du am liebsten?

.....

: Was ist dein Lieblingshit?

.....

: Wer sind deine Lieblingsstars?

.....

: Wovor hast du Angst?

.....

: Was stinkt dir am meisten?

.....

: Wenn du drei Wünsche frei hättest, was würdest du dir wünschen?



.....

.....

.....

: Wenn du einen Tag lang die Macht hättest zu regieren, was würdest du tun?

.....

.....

: Was wünschst du dir von der **KiKo**?

.....

.....



Wichtige Adresse:

Falls du Lust hast, kannst du uns auch schreiben.
Ganz besonders würden uns natürlich deine Antworten auf die beiden letzten Fragen interessieren.

Bis bald
deine **KiKo**



Impressum:

Herausgeber:

Deutscher Bundestag,
Öffentlichkeitsarbeit

Druck:

2. Auflage

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Konzept, Text, Illustration und Gestaltung:

@agentur menschenkinder, Düsseldorf
Edeltraud Cebulla, Paul Kowalsky,
Stephan Ohrjec, Ubbo Kügler

Die Lösung des Rätsels von Seite 6
lautet übrigens: **Mißsprache**

Das Lösungswort vom Rätsel auf
Seite 24 lautet: **Kinderrechte**

Unsere Adresse:

Name: **KiKo** (Kinderkommission)
Deutscher Bundestag

Straße: Platz der Republik 1

Ort: 11011 Berlin

Telefon: (030) 227 3 29 48

Fax: (030) 227 3 60 55

E-Mail: kinderkommission@bundestag.de

WWW: bundestag.de/kinderkommission

Alle Kinder
sind gleich!



Kinderkommission des
Deutschen Bundestages